

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

20.10.1891 (No. 246)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1086154](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1086154)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Abgehende
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalt oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neuhofgödens u. Pant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

No 246.

Dienstag, den 20. Oktober 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Oktober. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser empfing heute Mittag den Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie v. Hahnle, zu längerem Vortrage. Die Abreise ihrer Majestäten von Hubertusstock erfolgt heute Nachmittag um 5 Uhr, die Ankunft in Wildpark bezw. dem Neuen Palais bald nach 8 Uhr Abends.

Berlin, 18. Okt. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind von Jagdschloß Hubertusstock mittelst Sonderzuges gestern Abend 8 1/2 Uhr wohlbehalten wieder auf der Station Wildpark eingetroffen. Das erlauchte Paar begab sich alsbald von der Station aus zu Wagen direkt nach dem Neuen Palais. Am heutigen Geburtstage weiland Sr. Majestät Kaiser Friedrichs III. besuchten die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften Vormittags das Mausoleum in der Friedenskirche zu Potsdam, verweilten dort einige Zeit zu einer stillen Andacht, legten Kränze nieder und wohneten darauf dem Gottesdienst in der Friedenskirche bei. Nach dessen Beendigung kehrten die Majestäten nach dem Neuen Palais zurück und empfingen dort den Besuch der Erbprinzipal schafsenmeiningischen Herrschaften, welche auch mit einer Einladung zur kaiserlichen Frühstücksstafel beehrt worden waren.

Gegenüber der durch die Zeitungen gehenden Nachricht, daß der Kaiser und die Kaiserin demnächst dem Fürsten Stollberg zu Wernigerode einen Besuch abstatten werden, erfahren verschiedene Blätter, daß an maßgebender Stelle in Wernigerode hiervon nichts bekannt ist.

Heute Vormittag fand für weiland König Karl von Württemberg in der Kapelle des Domkandidatenstifts ein von der hiesigen württembergischen Gesandtschaft veranstalteter Trauergottesdienst statt. Die württembergische Gesandtschaft war durch den Gesandten v. Moser, den Militärbevollmächtigten Oberstleutnant v. Reichardt und den Direktor Dr. v. Stieglitz vertreten. In Allerhöchstem Auftrage erschien der General à la suite Graf v. Wedel, die Kaiserin Friedrich hatte den Grafen Reischach entsandt. Der Bundesrath war durch den Reichskanzler v. Caprivi vertreten. Der Hohenbergische Chor eröffnete die Feier mit der Hymne „Selig sind die Todten“, Liturgie und Gedächtnisrede hielt Hofprediger Dr. Frommel.

Von einer Seite, welche gute Beziehungen zu kolonialen Kreisen unterhält, wird entgegen andermweitigen Behauptungen gemeldet, daß Major v. Wismann nunmehr doch seine bereits vollständig vorbereitete Expedition nach dem Victoria-Nyanza vorläufig aufgegeben habe. Der Wismann-Dampfer wird also zunächst noch an der Küste bleiben.

Der Infant Don Antonio von Spanien und dessen Gemahlin Donna Eulalia von Spanien, Herzog und Herzogin von Montpensier, die gegenwärtig zum Besuch in Berlin verweilen, nahmen gestern verschiedene Sehenwürdigkeiten in Augenschein. Während ihres Aufenthaltes in Berlin haben die erlauchten Gäste beim Erbprinzen von Sachsen-Meinigen Wohnung genommen. Wie verlautet findet am Montag beim Kaiserpaar aus Anlaß der Anwesenheit der spanischen Gäste eine Abendgesellschaft statt.

Auf eine direkte Anfrage an der russischen Grenze wurde, wie die Abendblätter melden, mitgeteilt, daß von einem Ausfuhrverbot von Kartoffeln absolut nichts bekannt sei; ebenso von dem angeblich bevorstehenden Ausfuhrverbot von Weizenmehl und Brod.

Durch Bonght's Rücktritt von der Friedenskonferenz ist, so meldet die „Nat.-Ztg.“, das Hinderniß für die Beteiligung auch nationalliberaler Abgeordneter fortgefallen und wird eine solche erfolgen; in welchem Umfange, das hängt natürlich von persönlichen

Verhältnissen ab; u. A. wird der Reichstagsabgeordnete Dr. Wötcher sich nach Rom begeben.

Geheimrath Robert Koch wird, wie es heißt, in nächster Zeit seine vierte Mittheilung über Tuberkulose veröffentlichen.

Der Prozeß Manche scheint der Polizeibehörde Anlaß zu besonderen Nachforschungen bei den Trägern von Kommerzien- oder Kommissionsrathstiteln und dergleichen gegeben zu haben. Es sind bereits bei hiesigen Kommerzienräthen u. s. w. Beamte erschienen, welche sich die bezüglichen Ernennungsurkunden vorlegen ließen.

Betreffs der Neuregulirung der Befoldungen der Volksschullehrer findet der „Danz. Ztg.“ zufolge am 5. November in Danzig eine Konferenz der Oberpräsidenten von Pommern, Posen, Ost- und Westpreußen statt.

Berlin, 17. Oktober. Aus Gleiwitz wird berichtet: Unter den Arbeitern mehrerer Gruben bei Zabrze macht sich eine Bewegung zur Erlangung einer Lohnerhöhung bemerkbar. Auf der fiskalischen Königin-Luisengrube haben eine geringe Anzahl, und auf der Guido-grube gegen 500 Bergarbeiter die Arbeit eingestellt.

Hamburg, 16. Oktober. An den Zusammenstoß des Extrazuges des Circus Carré auf dem Bahnhof S. bei Dänabück hatte das „Hamb. Fremdenblatt“ damals die Bemerkung gethrieben, daß die Eisenbahnbeamten im Dienste zu stark beschäftigt würden. Die Eisenbahndirektion hatte an diese, nach ihrer Meinung ungerechtfertigt und scharfe Kritik eine Beleidigungsklage geknüpft. Die Sache kam heute vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung, doch sprach dasselbe den Chefredakteur Dr. Wend völlig frei.

Erfurt, 16. Okt. (Sozialistentag.) Ein Antrag, Wildberger und Werner ohne vorhergehende Kommissionsberatung aus der Partei auszustoßen, weil sie absichtlich und mit Bewußtsein die Partei geschädigt, fand nicht die nötige Unterstützung. Dagegen erklärte der Parteitag mit allen gegen fünf Stimmen, daß er mit der Thätigkeit des Vorstandes vollkommen einverstanden sei, und sprach demselben in jeder Hinsicht sein vollkommenes Vertrauen aus. Ein Antrag Bebel's auf Bildung einer Kommission von 9 Mitgliedern, welche die Anlagen der Opposition gegen die Parteileitung zu prüfen und dem Parteitag Bericht zu erstatten hat, wird angenommen, während ein Antrag Niederauer (Berlin), daß in Zukunft die Resolutionen, welche am 1. Mai und bei der Antikornzoll-Agitation angenommen wurden, nicht vom Parteivorstand gefaßt, sondern jeder Versammlung überlassen werden sollen, abgelehnt wurde.

Erfurt, 17. Okt. (Sozialistentag.) In der heutigen Sitzung sprach Vollmar etwa 2 Stunden. Er wendete sich zunächst gegen Bebel, der in seiner gestrigen Rede ein rascheres Tempo in dem Vormarsch der Sozialisten verlangte. Er (Vollmar) stehe auch heute noch auf dem Boden seiner Münchener Rede, er wolle die Erlangung der politischen Macht und die Förderung des Parlamentarismus in der Hoffnung, daß dieser eintritt der Partei zufalle. Es sei gefährlich, die Massen fortgesetzt mit Versprechungen zu sättigen, die sich zunächst nicht verwirklichen könnten. Man müsse nicht mit den Nerven kämpfen, sondern mit Ruhe das Endziel der Partei festhalten und den neuen Staat auf feste Grundlagen stellen. Heute sei lediglich der Tag der Verhandlungen zu beschreiten. Bebel habe gestern gesagt, daß viele hier im Saale den Sturz der heutigen Gesellschaft erleben würden, aber eine solche Prophezeiung sei bereits in England aufgetaucht (Seine (Vollmar's) Münchener Rede sei eine Mahnung an die ausländischen Friedensstörer gewesen. Von Russland drohe den deutschen Sozialisten im Falle eines siegreichen Krieges eine unge-

heure Gefahr, deshalb müßten diese im Kriegsfalle ihre ganze Kraft gegen Russland einsetzen. Der Krieg sei aber durch Erstarren des nationalen Gedankens für die Sozialisten gefährlich, dieselben müßten daher für den Frieden eintreten. Der Wunsch der Genossen nach Krieg sei ein Appell an die Ungebild, weil sie glaubten, daß ein künftiger Krieg die jetzige Gesellschaft vernichten werde. Er wolle keine Aenderung der Taktik der Partei, aber deren konsequente Durchführung. Singer und Liebknecht bezeichneten die Rede Vollmar's als eine große Gefahr und Beunruhigung für die Partei; diese gehe weder auf die anarchischen noch auf die opportunistischen Lockungen, sondern werde die jetzige erfolgreiche Taktik beibehalten. Liebknecht fügte hinzu, die Prinzipien der Partei könnten sich übrigens niemals ändern. Töbke-Dortmund forderte ebenfalls die Beibehaltung der jetzigen Taktik. Wenn der Feind ins Land käme, würden die Sozialisten allerdings helfen ihn hinauszuwerfen, aber nur aus Parteinteresse. — Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung wurde eine Resolution beantragt, in welcher es heißt, der Parteitag erkläre ausdrücklich, daß er den Standpunkt, welchen Vollmar in seinen zwei Münchener Reden über die nächsten Aufgaben der deutschen Sozialdemokratie und die einzuschlagende neue Taktik eingenommen habe, nicht theile.

Dortmund, 14. Okt. Mit dem Bau des Kanals von Dortmund nach den Emsbüden hat man nun bei Dortmund durch die Ausführung von Erdarbeiten begonnen. Die Arbeiten werden nach und nach einen großen Umfang annehmen. Nicht nur werden Hunderte von Arbeitern dabei beschäftigt, sondern es werden auch Geleise angelegt, auf denen mit Menschen, Pferden und Maschinen die Erdmassen je nach den Entfernungen befördert werden. Auch wird man später nach Möglichkeit Trockenbagger und Grabemaschinen mit Dampftrieb aufstellen, um die Arbeiten rascher zu fördern. Neben den Erdarbeiten ist eine große Kanalbrücke über die Lippe zu erbauen, da die neue Wasserstraße 18 Meter hoch über Niedrigwasser des Flusses hinweggeht. Auf großen Bogenstellungen wird daselbst eine Schiffsfahrstraße über die andere hinweggeführt. Ferner wird an derselben Stelle ein Pumpwerk angelegt, welches mit 1000 Pferdekraften dem Kanal das fehlende Wasser aus der Lippe zuführt.

Schweidnitz, 16. Okt. Auf eine von einem hiesigen Blatte gestellte Anfrage ist aus dem Kultusministerium der Bescheid eingegangen, daß die Erwerbung des Befähigungszeugnisses für den Einjährig-Freiwilligen nicht schon zum 1. April nächsten Jahres von der Ablegung einer besonderen Prüfung bedingt sein wird.

München, 17. Okt. Die Centrumsfraktion des Landtages brachte einen Initiativantrag ein, wonach der Prinzregent die bayerischen Bundesbevollmächtigten beauftragen wolle, bei der Beratung der deutschen Militärstrafprozessordnung das Prinzip der öffentlichen und mündlichen Verhandlung wirksam zu machen.

Stuttgart, 17. Okt. Der Herzog Wilhelm von Württemberg, welchem nunmehr die Stellung eines ersten Agnaten zukommt, wird sich in Zukunft mehr als bisher mit den württembergischen Angelegenheiten befassen. Hiermit ist die Meldung über den Austritt des Herzogs aus dem aktiven Dienst in der österreichischen Armee und die Audienz bei Kaiser Franz Josef in Verbindung zu bringen.

Russland.

Wien, 17. Okt. Der Kaiser richtete an den Kriegsminister Frhrn. v. Bauer anläßlich dessen fünfzigjährigen Dienstjubiläum ein huldvolles Handschreiben, in welchem er demselben für seine hingebungsvollen, ausgezeichneten Leistungen im Frieden und im

42.

Im's Glück!

Roman von Georg Höder.

(Fortsetzung.)

Nach dem Mittagessen war der Bauer plötzlich vom Hofe verschwunden. Der Oberknecht hatte ihn zufällig gesehen, wie er in seiner stattlichen Sonntagsgewandung, den Dreispitz auf dem Kopf und einen dicken Knotenstock in der Hand, zum Thorbogen hinausgewandert war und die Richtung nach dem Walde eingeschlagen hatte.

Aber es fragte auch Niemand nach dem Verbleib des Bauern.

Im Gegentheil, das Gesinde war froh, seinen stechenden höhnischen Blicken nicht mehr ausgesetzt zu sein, und auch Frau Afra athmete erleichtert auf.

Sie hatte es sich selbst nicht eingestehen wollen, daß selbst nach der jahrelangen, erbittertesten Verfeindung ihre heute angesichts des herben Schicksalschickses, der sie so unvermittelt gestern betroffen, einige tröstende, gut gemeinte Worte von den Lippen ihres Mannes wohlgethan haben würden.

Auch sie hatte beschlossen, am Nachmittage den Hof zu verlassen. Das war seit Jahr und Tag nicht der Fall gewesen, denn die Bäuerin ging nirgendwo hin, höchstens begab sie sich einmal auf eine Stunde hinunter nach dem Gottesacker im Dorfe, um zu beten am Grabe ihres früheren Mannes.

Heute nun mußte sie sich wohl auf ein längeres Ausbleiben einrichten, denn sie nahm die Großmagd vor und gab ihr umfangreiche Weisungen für den Nachmittag, auch der Oberknecht mußte geloben, besonders stramm nach dem Nichtigten sehen zu wollen.

Dann ging die Bäuerin in ihre Kammer. Eine halbe Stunde später etwa kam sie wie zum Kirchgange angezogen zurück. Sie fühlte sich auf einen mächtigen Regenschirm und einen dicken Krüdstock, nochmal gab sie dem Gesinde mit herber, kreischender Stimme Unterweisungen, dann hinkte sie aus dem Thorbogen hinaus.

Der Oberknecht hatte sie fahren wollen, aber sie hatte dazu nur kurz den Kopf geschüttelt. — „Die Gail' mögen noch ein paar Ruh'tag haben,“ hatte sie gesagt, „kinnen's wohl brauchen, — in wenigen Tagen fangen wir an, Holz zu schlagen oben im Wald, da werden's mächtig schaffen müssen.“

Langsam und beschwerlich schritt die Bäuerin die bergaufwärts dem Walde zustrebende Straße entlang.

Sie hatte sich vorgenommen, des erschossenen Försters hinterlassene Tochter aufzusuchen.

Von der Unschuld ihres Sohnes überzeugt, drängte es sie in ihrem Herzen, das Mädchen kennen zu lernen, das gegen ihren Willen die letzte Zeit über dem Heim so nahe gestanden hatte und nun durch dessen Schuld den geliebtesten Vater, ihren Versorger und Ernährer, verloren haben sollte.

Dieser Entschluß war der Bäuerin plötzlich gekommen. Es war sonst gar nicht ihre Art, etwas überhaftet und vor schnell zu unternehmen, sondern sie war sonst gewohnt, sogar über die geringsten Anfassungen auf dem Hofe reiflich und tagelang nachzudenken. Diesmal aber hatte sich, kaum daß der Gedanke in ihr aufgetaucht war, auch schon der Entschluß bei ihr eingestellt, das von ihr noch vor wenig Tagen für unerhört und ungläublich Erklärte wahr zu machen und die Försterstochter aufzusuchen.

Aber es ging nicht gut mit dem Laufen. Die verjagten Glieder schmerzten die Bäuerin gewaltig und des Laufens durch viele Jahre hindurch ungewohnt, wollte es ihr erscheinen, als ob der Weg ganz besonders steinig und schwer zu erklimmen sei.

Aber sie war nicht die Frau, die vor etwas zurückrechtete, trug sie bis die Zähne aufeinander und hinkte Schritt um Schritt vorwärts, mochte der Athem auch keuchend über ihre blau angelegenen Lippen fliegen, und der Schweiß, trotz des rauhen Oktoberwindes, der die letzten Blätter von den schon fast entlaubten Baumkronen fegte, in hellen Tropfen auf ihrer Stirn stehen.

Wohl die dreifache Zeit, die ein rüstiger Fußgänger gebraucht, mochte sie auf ihre beschwerliche Wanderung haben verwenden müssen, als sie endlich die Waldbesichtigung erreichte und die mächtig große Wiese betrat, in deren Mitte sich das Försthaus erhob.

Es war eine heilige Stille ringsum. Nur der Oktoberwind, der heulend durch die leicht hin und her schwankenden Tannen und Fichtenriesen sauste, sang ein gewaltiges Lied von der ersterbenden, dahingeschwundenen Sommerherrlichkeit und dem kommenden, eisbereiteten Winterschlafe.

Drinnen in dem schmucken Häuschen aber verbarg sich hinter der tiefen, hehren Stille der tüchtige Tod.

„Arme Dirn“, murmelte die Bäuerin, stehen bleibend und nachdenklich vor sich hinschauend. „Wie mag sie's aufgenommen haben, das Unglück, — 's kam so gar plötzlich, — und 's wird auch schon zu ihr geklungen sein, daß man meinen Feind beschuldigt, er hab's gethan, — aber will's Gott und ist sie von echtem Schrot und Korn, dann läßt's sich an ihrem Schatz nit irr' machen.“

Wieder setzte sie sich leise aufstöhnend in Bewegung. Beschwerlich schritt sie über den Wiesenboden dahin, dann endlich erstieg sie die wenigsten ausgetretenen Stufen zum Hauseingang.

(Fortsetzung folgt.)

Kriege, deren der Kaiser stets gedenkt, erneut den wärmsten Dank und die Zufriedenheit mit dem aufrichtigen Wunsche ausdrückt, auch weiterhin auf die vielbewährten Dienste des Ministers rechnen zu können.

Brüssel, 16. Oktober. Dem Vernehmen nach wird der Kriegsminister zur Eröffnung der Parlamentsession von der Kammer einen Credit von 500 000 Francs zur Einberufung von drei Militärklassen, und zwar aus den Jahrgängen von 1885, 1886 und 1887, beanspruchen. Die Einberufenen in Stärke von 2300 Mann sollen in Beverloo im Januar während einer Zeitdauer von 12 Tagen sich mit der Handhabung der Infanteriewaffe vertraut machen.

Paris, 15. Okt. Der Import der Nahrungsmittel im September überstieg den vorjährigen um 40 Millionen Frs.; der Gesamtimport in den ersten 9 Monaten betrug 3065 Millionen Frs. gegen 3312 Millionen Frs. im Vorjahre, der Export 2629 Millionen gegen 2732 Millionen Frs. im Vorjahre.

Paris, 17. Oktober. Nach Meldungen aus Cahors fand in den Gemeinden der dortigen Gegend ein Massenübertritt zum Protestantismus statt, weil der Bischof die Abhaltung einer zweiten Sonntagmesse in der Gemeindefirche verbot. — Aus Nancy wird hiesigen Blättern gemeldet, daß deutsche Zollwächter auf einen französischen Wildlieb geschossen hätten, weil dieser die Grenze überschritten hatte.

Rom, 17. Okt. Anlässlich der Ankunft des Königs Humbert in Rom waren großartige Kundgebungen geplant. Der König ließ bitten, davon abzusehen.

Rom, 17. Okt. Die Regierung beschloß, das Verbot der Einfuhr des gefolgerten amerikanischen Fleisches nach Italien aufzuheben.

Rom, 17. Okt. Auch „Opintone“ erklärt das Gerücht, wonach in Monza dem russischen Minister des Auswärtigen, von Giere, der Dreihundvertrag vorgelegt worden wäre, für vollständig erfinden.

Rom, 17. Okt. (Anarchistenprozess.) Zu Beginn des heutigen Verhandlungstages ermahnte der Vorsitzende die Angeklagten, den Anstand zu wahren, widrigenfalls er gegen sie die strengsten Maßregeln ergreifen werde. In dem nun folgenden Verhör wurden zehn Angeklagte vernommen, welche sich fast alle als Anarchisten bekennen, das Bestehen einer Liga jedoch leugnen. Die Szenen, welche sich entwickeln, sind manchmal komisch, manchmal erschütternd. Ein junger Mensch antwortet auf die diesbezügliche Frage des Vorsitzenden: er sei Anarchist, er wolle, daß die Gesellschaft ganz Liebe, ganz Brüderlichkeit, ganz Anarchie sei. (Gelächter.) Ein anderer Angeklagter versichert seine Unschuld. Er klagt über das Elend, das auf seine Familie gekommen sei. Zwei Brüder seien mit ihm zugleich verhaftet worden. Sein Vater habe ihretwegen eine vierzehntägige Haft erliden müssen. Seine Mutter siehe dahin und seine kleinen Brüder hätten nichts zu essen.

London, 16. Okt. Die „Times“ läßt sich aus Sanfibar melden, der Seehandel Sanfibar habe in den letzten 6 Monaten, vom 1. April bis 30. September d. J., einen merklichen Aufschwung genommen. Auf Anrathen des englischen Generalkonsuls lasse der Sultan die Einfuhr zum Hafen durch Bojen bezeichnen und erkläre sich bereit, längs der Küste ein vollständiges Leuchtfeuer-System anlegen zu lassen.

Openhagen, 17. Okt. Heute fand ein Jagd statt, an welcher der Zar, der König, der Großfürst-Thronfolger, der Kronprinz von Dänemark und die Prinzen Waldemar und Wilhelm theilnahmen. — Seitens der von der belgischen Regierung entsandten Commissionen wurden heute die Arbeiten an dem hiesigen Freihafen beendigt.

Petersburg, 17. Oktober. Alle auf die Hungersnoth und das Elend im Kaukasus bezüglichen Nachrichten beruhen völlig auf Erfindung, da erntens in der ganzen Kaukasusgegend eine gute, nicht nur mittelmäßige Ernte gemacht worden ist, und zweitens in diesem Jahre das jährlich im Gebiete von Balu aufstrebende Fieber ausblieb. Laut Berechnung des Ministercomitees werden zur Hilfestellung für die durch eine Missernte betroffene und mit Hungersnoth bedrohte Bevölkerung 183 Millionen Rubel nöthig sein.

Bukarest, 18. Okt. Auf Grund eines gestern Abend gefaßten Ministerrathsbeschlusses hat die Mission des rumänischen Gesandten in Rom, Bacarescu, gestern ihr Ende erreicht.

Konstantinopel, 17. Okt. Die Nachricht von dem Ausbruch einer Diphtheritisepidemie in Konstantinopel wird von der „Agence de Konstantinople“ für übertrieben erklärt; es seien nur einige sporadische Fälle in der griechischen Schule von Galata vorgekommen, welche aus diesem Grunde geschlossen worden sei. Die Aerzte versicherten, es seien in diesem Jahre nicht mehr Fälle als alljährlich in dieser Zeit vorgekommen. Die Nachricht, die Diphtherie sei durch russische Juden eingeschleppt worden, wird offiziell als unbegründet bezeichnet.

New York, 16. Okt. Ueber die am 15. September in Guatemala ausgebrochene blutige Erhebung, bei welcher 500 Menschen das Leben einbüßten, wird unter dem 2. Oktober aus St. Louis Folgendes berichtet: „Am 15. September feierte die Bevölkerung der Stadt Guatemala den Nationalfesttag, und Präsident Barillas hatte die Festredner persönlich ausgewählt. Das Volk war mit der Wahl jedoch nicht zufrieden und begrüßte die Redner, als dieselben auf der Tribüne erschienen, mit einem Steinhaapel und mit dem Rufe: „Nieder mit der Regierung“. Die erschrockenen Redner entflohen und auf der Plaza entspannen sich aufregende Szenen. Alle bekannten Anhänger der Regierung wurden von den Aufständischen mißhandelt, das Volk wählte sich dann selbst Redner aus, und diese fachten die bereits bestehende Erbitterung gegen die Regierung zur hellen Flamme an. Als ein von Barillas abgeschicktes Bataillon Infanterie mit aufgefanztem Bajonet in die Plaza einrückte, um die Menge zu zerstreuen, wurde es mit Revolverkugeln und Steinwürfen begrüßt und ergriff, über diesen unerwarteten Empfang erschrockt, schließlich heldenmüthig die Flucht. Eine Anzahl todt und verwundeter Soldaten blieb auf der Plaza zurück. Während die Führer des Pöbels nun den Vorschlag machten, den Nationalpalast zu stürmen, den Diktator Barillas zu tödten und die republikanische Regierungsform wieder herzustellen, ließ Barillas Artillerie in der Plaza auffahren und schickte Infanterie mit 2 Geschützen zur Vertheidigung seiner Wohnung ab. Die Anführer verließen beim Erscheinen der Artillerie die Plaza, nachdem sie ihre Revolver auf die Kanoniere abgefeuert hatten. Sie begaben sich in die Nebenstraßen, wo fast die ganze Nacht über ein Kampf zwischen ihnen und den Truppen im Gange war. Nach dreitägigen blutigen Kämpfen wurde Barillas endlich Herr der Lage. Drei Tage lang waren die Aufständischen im Besiz der Stadt, und erst nachdem Militär aus anderen Städten angelangt war, gelang es, die Auführer zu überwältigen. Ueber die Stadt ist der Belagerungszustand verhängt, und alle Straßen wimmeln von Soldaten. Die Zahl der in den Straßen gefallenen Personen wird auf 500 geschätzt. San Salvador schickte Truppen nach dem Militärdistrikt Santa Anna, an der Südgrenze von Guatemala, vermuthlich um in jenes Land einzufallen, falls der Aufstand in der Stadt Guatemala Erhebungen in anderen Gegenden zur Folge haben sollte. Wie jetzt bekannt wird, sind in Quetzaltenango, einer der wichtigsten Städte Guatemalas, während der letzten drei Monate verschiedene Aufstände gegen Barillas aus-

gebrochen. Während des letzten Aufbruchs tödtete Oberst Zabon den General Sanchez und wurde bald darauf inmitten seiner Truppen von einem Bruder des Generals Sanchez aufgefunden und erschossen. Dieser Bruder ist unterdeß hingerichtet worden. Prääsident Barillas läßt sich auf Schritt und Tritt durch eine starke Abtheilung Kavallerie begleiten.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 17. Okt. S. M. Panzerschiff „Odenburg“, Kom. Kap. J. S. Herz, ist von der Außenjade zurückgekehrt und auf hiesiger Rade zu Anker gegangen. — Das Wachtschiff, S. M. Panzerfahrzeug „Siegfried“, Kommandant Korv.-Kap. Nibel, ist von See kommend gestern Mittag auf hiesiger Rade eingetroffen und hat die Flagge des Stationschefs wieder gesetzt. — S. M. Torpedodivisionsboot D 7 ist am 17. d. Mts. Nachmittags an der Kaiser Wert in Kiel außer Dienst gestellt worden. — Die dritte Torpedobootsdivision, Divisionschef Kap.-Lieut. Ehrlich II, bestehend aus dem Torpedodivisionsboot „D 3“ den Torpedobooten „S 34, S 35, S 38, S 40 und S 41“, hat heute Vormittag den hiesigen Hafen verlassen und ist nach Kiel in See gegangen. — Der Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Buschan ist von Bord S. M. Torpedodivisionsboot „D 6“ ab- und an seine Stelle der Assistenzarzt 2. Klasse Dr. Martini an Bord des genannten Fahrzeuges kommandirt worden.

Kiel, 16. Okt. Hofmarschall von Sedendorf, welcher aus Anlaß der gestrigen Taufe der Tochter des Vize-Admirals Deinhard in Vertretung des Kaisers, der Paphenstelle übernommen hatte, hier anwesend ist, hat die in einem Theil des Schlosses vorgenommenen baulichen Veränderungen und den Marzfall einer Besichtigung unterzogen. Der Hofmarschall verläßt heute Abend wieder unsere Stadt. — Die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ verholte heute Morgen behufs Dockung in die innere Werft. Die Kreuzer-Korvette „Prinzess Wilhelm“ ging heute Morgen in die Werft, um zu repariren. Die ausgerangirte Kreuzerregatte „Prinz Adalbert“ nahm als Kasernenschiff ihren neuen Platz unter Düsternbrook ein.

Kiel, 17. Okt. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich kehren Anfangs November mit ihrem Sohne und dem gesammten Hofstaat hierher zurück.

Kiel, 18. Oktober. In der hiesigen und Eckenförder Presse wird neuerdings lebhaft für einen Seitenkanal zwischen dem Nord-Ostsee Kanal und Schlei plädiert.

Danzig, 16. Okt. Eine Kommission der k. k. österreichischen Marine ist hier eingetroffen, um das auf der Seichauschen Werft für die österreichische Flotte erbaute und ausgerüstete Torpedomutterschiff „Pellikan“ abzunehmen. Die Verwendung des „Pellikan“ in der Flotte ist in kurzen Worten folgende: Dem „Pellikan“ fällt die Aufgabe zu, eine in Dienst gestellte Torpedobootsflotte zu begleiten und diese mit allen jenen tausend Dingen zu versehen, welche die einzelnen Boote bedürfen; sei es, um Kohlenvorräthe, Wasser, Proviant zu ergänzen, oder Reparaturen an Maschinen, den Ausmuffrohren den Schiffskörpern oder den Torpedogeschossen selbst auszuführen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß bei einer in Dienst gestellten und sich in der Uebung befindenden Torpedobootsflotte nur selten sämtliche Boote „angriffklar“ sind; selbst bei der vorzüglichsten Arbeit des Materials dieses oder jenes Bootes immer eine Havarie an der Maschine, der Steuer Vorrichtung u. dgl. hat, da den Fahrzeugen im täglichen Dienst bei den Uebungen im Verbands eine bis an die äußerste Grenze gehende Leistungsfähigkeit zugemuthet werden muß. Für all diese Zwecke befinden sich an Bord des „Pellikan“ geräumige Werkstätten jeder Art. Der Typ des „Pellikan“ ist der unserer Aviso „Blitz“ und „Pfeil“, nur um einiges größer. (M. R. C.)

Bremen, 16. Okt. Der Vertrag zwischen Preußen, Oldenburg und Bremen, betreffend die für die Schifffahrt von und nach See so sehr wichtige Herstellung einer neuen Fahrbahn in der Außenweiser, ist jetzt veröffentlicht worden. Nach demselben wird auf der Strecke von der Oestemündung bis zum Bremer Steltes durch Anwendung künstlicher Mittel mit einem Kostenbetrag bis zu drei Millionen Mark eine neue Fahrbahn hergestellt. Die Ausführung wird auf Grund des von den drei Regierungen im Einverständnis mit der Kaiserlichen Marine-Verwaltung vereinbarten Planes durch Bremen bewirkt, das bereits mit derselben begonnen hat. Die technische Oberleitung hat der bremische Ober-Baudirektor Franzius, der auch die schon seit einigen Jahren im Gang befindliche Bremer Unterweiser-Korrektion leitet. Die Kosten der Ausführung und der Unterhaltung bis zu drei Millionen Mark, zuzüglich einer Verzinsung von 3 1/2 Proz. werden allmählich aus dem Aufkommen der zufolge Staatsvertrags zwischen Preußen, Oldenburg und Bremen vom 6. März 1876 zur Hebung gelangenden Schifffahrtsabgabe erstattet, soweit dieses Aufkommen nicht zur Deckung der daraus vorweg zu bestreitenden Ausgaben erforderlich ist. Soweit die Aufwendungen Bremens nicht innerhalb dreißig Jahren nach Genehmigung dieses Vertrags aus dem Aufkommen der Schifffahrtsabgabe gedeckt sind, wird der Fehlbetrag einstuweilen mit drei Sechstel von Preußen und mit einem Sechstel von Oldenburg an Bremen gezahlt, der Rest mit zwei Sechstel von Bremen übernommen, jeder der drei Staaten aber für seine Aufwendungen einschließlich einer Verzinsung von 3 1/2 Proz. nach dem gleichen Antheilsverhältnisse aus dem verfügbaren Ertrage der Schifffahrtsabgabe entschädigt.

London, 17. Oktober. Nach einer Meldung aus Balparaiso entstand gestern auf offener Straße ein Streit zwischen Matrosen des Kreuzers „Baltimore“ und chilenischen Seeleuten, wobei vier Matrosen des Kreuzers getödtet, mehrere andere schwer verwundet wurden.

Kolale.

* Wilhelmshaven, 19. Oktober. Kapitän J. S. Fehr von Bodenhausen hat die Geschäfte als Oberverdirektor der hiesigen Kaiserlichen Werft am Sonnabend übernommen.

Wilhelmshaven, 17. Okt. Kalau v. Hofe, Kap.-Lt., Marine-Attache für die Nordischen Reiche, bis Ende Dezbr. d. Js. zur Dienstleistung beim Reichs-Marine-Amt kommandirt. — Borgnis, Lieut. J. S., nach Beendigung der Probefahrten S. M. Krz. „Falk“ als Kommandant eines Schul-Torpedoboots kommandirt. — Caspar, Lieut. J. S., mit demselben Zeitpunkt zur Disposition der Inspektion des Torpedowesens gestellt. — von Knobelsdorff, Sek.-Lieut., von S. M. S. „Friedrich Karl“ abkommandirt. — Dr. Tereszkewicz, Stabs-Arzt, mit Anfang Oktober d. Js. von S. M. S. „Bayern“ abkommandirt. — Dr. Krausnick, Mar.-Unt.-Arzt, durch Verfügung des Gen.-Stabs-Arztztes der Armee vom 28. Sept. 1891 zum Anhaltischen Inf.-Regt. Nr. 93 versetzt. — Jachs, Kadett, zur Disposition der Erziehungsbehörden entlassen. — Wagner, Geh. Admiraltätsrath und vortragender Rath im Reichs-Marine-Amt, vom 1. Februar 1892 ab auf seinen Antrag mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

Wilhelmshaven, 19. Oktober. Dr. Herz, Mar.-Arzt, mit dem 17. Oktober d. Js. von Kiel nach Berlin versetzt.

Wilhelmshaven, 19. Oktober. Dr. Scholz, Unt.-Arzt von dem Anhaltischen Inf.-Regt. Nr. 93, unter vorläufiger Belassung in dem Kommandoverhältnis zum Gharitee-Krankenhaus, durch Verfügung des General-Stabsarztes der Armee vom 28. Septbr. 1891 zur Marine versetzt. Derselbe ist der Marinestation der Nordsee zugetheilt worden.

Wilhelmshaven, 17. Oktober. Scheibel, Ober-Materialienverwalter a. D., zum Marine-Kaserneninspektor ernannt und der Garnison-Verwaltung in Wilhelmshaven überwiesen. — Bönhage, Marinebauführer, zum etatsmäßigen Marine-Maschinenbaumeister

ernannt. — Jancke, Werftbootsmann, zum Werftoberbootsmann ernannt. — Beuß, Werft-Sekretariats-Assistent, vom 1. Oktober dieses Jahres ab zum etatsmäßigen Werft-Verwaltungs-Sekretär ernannt.

* Wilhelmshaven, 19. Okt. Eine bekannte Berliner Poffe, „Pechschulze“ von Salinger, kam gestern Abend im Theater zur Aufführung. Dieselbe spielt in einer Verwechselung aller möglichen Schulze's und bietet viel Stoff zum Lachen durch die komischen Situationen und launigen Kouplets. Gespielt wurde im Ganzen recht gut. Den Hauptantheil an der guten Durchführung hatte Herr Direktor Dessau (Rentier Friedrich Schulze), der durch seine vielen Kouplets, in denen das zarte Geschlecht arg mitgenommen wird, wahre Wefallsstürme hervorrief und wiederholt gerufen wurde. Ihm würdig zur Seite stand seine Ehehälfte Auguste (Marie Märtenz), welche die treffende Komik in verblüffender Natürlichkeit zu zeichnen verstand. Immer erneuten Applaus erlangte sich Frä. Wunderlich (Mina Schulze), die im Gegenjatz zu Rentier Schulze die Herren der Schöpfung sehr stark gefelte. Mit größeren Rollen waren noch bedacht die Herren Hilmer (Musketier Schulze) und Perelli (Karl Müller), von denen besonders der erstere sehr gefiel. Auch die übrigen Rollen wurden wacker durchgeführt. Der Besuch war ein guter.

* Wilhelmshaven, 19. Okt. Das gestrige Barfokonzert — das erste im Saal — war sehr stark besucht. Die Kapelle brachte das hübsche Programm recht wirkungsvoll zu Gehör, so daß das Publikum sich bald in befalligster Stimmung befand. Am Schluß wollte der Befall gar kein Ende nehmen, so daß die Kapelle, nachdem sie schon nach dem Trompetensolo des Herrn Grobler eine Einlage gegeben, noch zu 2 Zugaben sich bereit fand, die selbstverständlich mit lebhaftem Dank entgegen genommen wurden.

* Wilhelmshaven, 19. Oktober. Die freiwillige Feuerwehr hielt gestern einen zahlreich besuchten Festabend in der „Burg Hohenzollern“ ab, welcher einen allseitig befriedigenden Verlauf nahm.

* Wilhelmshaven, 19. Okt. Die Kinderdarstellung im mechanischen Theater Morieux, wie die verschiedenen Extra- und Abschiedsvorstellungen am gestrigen Nachmittage und Abend waren sämtlich vorzüglich besucht und wurden alle beifällig aufgenommen.

— Wilhelmshaven, 19. Okt. (Theater.) Die letzte Vorstellung im 1. Abonnement bringt den Theaterbesuchern eine besondere Ueberraschung: das neue 4aktige Lustspiel von Stobler „Der Garnisonsteufel“, welches, so zu sagen, nach seiner Premiere von Bühne zu Bühne flog und ob seiner sprudelnden Lustigkeit überall die gebührende Anerkennung gefunden hat und so ein geringfügiges Repertoirestück des Berliner Theaters in Berlin und des Hamburger Stadttheaters geworden ist. Für das hiesige Publikum ist das Stück ganz neu und wird hier um so mehr das Interesse in Anspruch nehmen, als seine Handlung in militärischen Kreisen spielt. Der Theaterzettel zeigt schon im Voraus an, welche frühliche Stunden in Erwartung stehen, denn alle beliebten Mitglieder sind mit guten Rollen versehen. Wir machen daher alle Freunde des Humors auf diese Vorstellung aufmerksam, und, um Niemand zurückzusehen, auch alle Die, die ihren Humor verloren haben, — sie werden ihn gewiß an diesem Abend ganz von selbst wiederfinden.

* Wilhelmshaven, 19. Okt. Am Mittwoch werden wir diesmal 2 Konzerte zu hören bekommen, ein Klavierkonzert von Frä. Martha Kennert und ein Familienkonzert vom Musikkorps der 2. Matrosendivision. Da beiden Konzerten vorzügliche Programme unterlegt sind, steht leider zu befürchten, daß der Besuch an beiden Stellen manches zu wünschen übrig lassen wird.

* Wilhelmshaven, 19. Okt. Seitens der kaiserlichen Werft hier selbst wird im Wege der öffentlichen Verdingung die Lieferung von 102 Tonnen Schienen zu Geleisanlagen für den neuen Hafen und den Fluthafen ausgeschrieben.

Wilhelmshaven, 19. Oktober. In den leztvergangenen Festen der illustrierten Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ wird unter dem Titel „Falsch gepfeilt“ eine Seemannsnovelle von Hans Nagel von Bräme veröffentlicht, die zumeist in Wilhelmshaven spielt. Die vorkommenden Personen wie der Verfasser werden unsern Lesern trotz der veränderten Namen nicht unbekannt sein.

Wilhelmshaven, 19. Okt. Die Verkehrs-Einnahmen der Oldenburgischen Eisenbahnen (excl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung: im Sept. 1891 484,333 Mk., im Sept. 1890 447,957 Mk. Mehreinnahme 1891 36,376 Mk. Vom 1. Januar bis ultimo Sept. 1891 3,992,881 Mk., Sept. 1890 3,450,056 Mk., Mehreinnahme 1891 542,825 Mark. Für die Wilhelmshaven-Oldenburg Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinnahmt: im Sept. 1891 77,649 Mk., im Sept. 1890 81,409 Mk., Mindereinnahme 1891 3,760 Mk. Vom 1. Januar bis ultimo Sept. 1891 619,109 Mk., Sept. 1890 618,277 Mk. Mehreinnahme 1891 832 Mk.

Wilhelmshaven, 19. Oktober. Die Selbstentzündungen von Kohlenladungen in Schiffen, welche in der letzten Zeit in erschreckender Weise zugenommen haben, wurden in der jüngsten Sitzung des Hamburger Nautischen Vereins einer Besprechung unterzogen. Dieselben sollen dadurch verhindert werden können, daß man comprimirtes Kohlenäure sich oberhalb der Kohlen verschicken läßt. Man nimmt an, daß die Kohlenäure in gasförmigem Zustande schwerer als atmosphärische Luft und zugleich feuertödtend ist, sie sich nach unten senken und das Feuer ersticken wird. Für ein etwa 1000 Tons großes Schiff sollen nur wenige Ballons mit comprimirt Kohlenäure genügen. Von anderer Seite wurde empfohlen, die Luft im Raume durch Auspumpen um etwa ein Zehntel Atmosphäre zu verdünnen, wenn man den Schiffsraum möglichst luftdicht mache, was auf einem eisernen Schiffe wohl möglich sei. Wenn man aus einem etwa 1000 Tons-Schiff täglich 1000 Kubikmeter auspumpen, so würde solches vollständig genügen, da dann das die Selbstentzündung verursachende Sumpfgas mit aufgezogen und entfernt würde. Die wichtige Angelegenheit soll, wie man der „Wbln. Ztg.“ schreibt, in einer der nächsten Sitzungen eingehender besprochen werden, um entweder ein Preisauschreiben oder eine Regierungskommission für den Gegenstand zu empfehlen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Accum, 15. Okt. Gestern in der Mittagsstunde entstand im Stallgebäude der St. Johannbrauerei Feuer. Pferde, Schweine und Ziegen konnten noch gerettet werden, da schnell Hilfe vorhanden war. In dem Stallgebäude brannte der Wintervorrath an Heu, ferner eine ganze Waggonladung Torfstreu, welche für den Eiskeller benutzt werden sollte. Im Stalle sind Pferdegeschirre, Stallutensilien und mehrere neue Bottiche verbrannt. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt. Ein großes Glück war es, daß der heftige Sturmwind die aufstehenden Funken ins freie Feld und nicht dem Dorfe zuwehte. Ein großer Uebelstand war es, daß das Wasser für die Brandspritzen ziemlich weit von dem Brande entfernt war; dasselbe mußte in großen Fässern aus dem Fischteich geholt werden. (Z. W.)

Jeber, 17. Oktober. Vorgeftern waren es 20 Jahre, daß die Bahn „Sande-Jeber“, Anschlußlinie an die Bahn „Wilhelmshaven-Oldenburg“, eröffnet wurde und unsere Stadt somit ihre erste Bahnverbindung erhielt; erst im Jahre 1883 war der Weiterbau dieser Bahn von hier nach Emden, die sog. ostfrie-

fische Küstenbahn, beendet. — Mit der Einweihung unserer Stadt in das Bahnnetz hat der hiesige Verkehr, so wie überhaupt der des ganzen Landes einen früher nie erwarteten Aufschwung genommen; namentlich hat dadurch der Absatz unserer ländlichen Produkte, die früher meistens nur per Schiff expedirt wurden, sowie insbesondere auch die hiesige Viehzucht wesentlich gewonnen. Der durch die gegenwärtige Bahnverbindung erleichterte und billigere Transport unseres viel begehrten Hornviehs hat die hiesigen Viehmärkte zu den bedeutendsten der ganzen Umgegend gemacht und dadurch nach dieser Richtung hin das Verkehrsland mit den übrigen Gegenden Deutschlands erst in nähere Verbindung gebracht. Welchen Umfang inzwischen der hiesige Bahnverkehr, namentlich nachdem seit 1888 von hier aus ein Schienenweg auch nach Carolinensiel führt, genommen, beweist u. a. der Umstand, daß die hiesigen Bahnhofsdienstgebäude usw. durch Zubauten schon haben vergrößert werden müssen und, wie die „Dl. Ztg.“ hört, die Hauptgebäude demnächst durch einen vollständigen Umbau bzw. Neubau dem gesteigerten Verkehr angepaßt werden sollen.

Bremen, 17. Oktober. Die Rettungsstation Amrum telegraphirt: Am 17. Oktober von dem hier gestrandeten deutschen Fischkutter „Edneis“, Kapit. Zumbinzel, 6 Personen gerettet durch das Rettungsboot „Theodor Preußler“ der Nordstation. Es herrschte heftiger Sturm mit Hagelböen. Das Boot war sechs Stunden unterwegs.

Permisches.

Dortmund, 16. Oktober. Wegen Gatten- resp. Vatermordes verurtheilte das hiesige Schwurgericht die Wittve Karl Krufe und ihren Sohn Wilhelm zum Tode, sowie den anderen Sohn Karl zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Rom, 18. Okt. Das Meteorologische Centralbureau erhielt von der Insel Pantelleria eine telegraphische Meldung vom 17. d., wonach gestern 3 km vom Lande in westlicher Richtung eine heftige Erhebung des Meeresspiegels, begleitet von Rauchsäulen und leichten Erdstößen, wahrzunehmen war. Auf dem Meere findet auf einem etwa 1 km langen, von Süden nach Norden verlaufenden Streifen unter Rauchentwicklung und rollendem Geräusch eine fortwährende Eruption von Steinblöcken statt. — Man wird in dieser Erscheinung eine neue Bestätigung der Faltschen Theorie erblicken dürfen.

London, 16. Oktober. Die Aquinoctial-Stürme und starken Regengüsse dauerten auch gestern in ganz England fort. Viele neue Schiffsunfälle sind gemeldet worden. Zahlreiche Personen wurden durch einstürzende Gebäude verletzt. Gegenüber dem Alhambra-Theater riß der Orkan ein Haus nieder, das zum Glück unbewohnt war. Auf dem Leicester-Square brach ein Haus zusammen; im Hyde Park schlug ein großes Gerüst um, zahlreiche Personen wurden verwundet. Ganze Dächer wurden abgedeckt. Von dem flachen Lande werden zahlreiche Hauseinstürzungen gemeldet. Auch verhinderte der Sturm gestern Abend das Auslaufen der Postdampfer von Boulogne nach Folkestone.

Hamburg, 17. Oktober. Das deutsche Schiff „Thetis“, von Hamburg nach Grangemouth unterwegs, sank in der Nordsee; Näheres fehlt. — Das Greetfelder Schiff „Agin“, von Hermsbänd mit Holz nach Bremen bestimmt, scheiterte auf Banglaa.

Warschau, 16. Oktober. Die Stadt Wodschod im Gouvernement Radom wurde durch eine furchtbare Feuersbrunst fast gänzlich eingeeäschert. Der Schaden ist enorm. Zwei Personen sind verbrannt, viele andere haben auch schwere Brandwunden erhalten.

London, 17. Oktober. Bei einem gestern in einem Wohnhaus im Ostende Londons ausgebrochenen Feuer erstickten zwei Frauen und drei Kinder.

London, 17. Oktober. Nach einer Drahtmeldung des „Standard“ aus Konstantinopel belagte eine dort eingetroffene Privatdepeche aus Damascus, daß infolge Ausbruchs der Cholera daselbst der Verkehr mit Konstantinopel unterbrochen sei. 31 Personen erkrankten, 10 starben.

Braunau, 16. Oktober. (Das Ende eines Märchens.) Der versiorbene Großindustrielle Edler von Schroll hat, Wiener Blättern zufolge, seine zwei Töchter zu Untertaninnen eingeseht, während der einzige Sohn nur den Pflichttheil erhält. —

Der junge Herr von Schroll war wegen einer Liebchaft mit Bertha Rothel, dem Märchen-Modell, mit dem er kolossale Summen vergeudete, vor mehreren Jahren unter Kuratel gestellt worden.

Paris, 14. Okt. (Das Testament Boulangers.) Wie verlautet, wollen die Töchter Boulangers das Testament ihres Vaters angreifen, nicht um das hinterlassene Vermögen — etwa 250 000 Francs — herauszubekommen, sondern um ihre Cousine, Fräulein Griffith, die von dem General zur Unberseherin eingesetzt wurde, zur Herausgabe gewisser Andenken, die ihnen theuer sind, zu zwingen.

Dem Mechaniker Priester in einer Fabrik in Kaiserslautern war kürzlich an der Schleifmaschine ein Stahlsplitter ins Auge geflogen. Er mußte sich in Heidelberg einer Operation unterziehen, welche aber keinen Erfolg hatte. Es wurde ihm nun gerathen, sich an den Herzog Karl Theodor in Bayern zu wenden. Priester reiste nach Tegernsee, wo der Herzog ihn sogleich in die Herzogliche Privatklinik aufnahm. Die Operation verlief glücklich, die Frau Herzogin selbst legte Verband an.

Frankfurt a. M., 14. Oktober. Von hochgepanntem elektrischen Strom getödtet wurde vorgestern der Monteur Rau von der Maschinenfabrik Dersikon, der bei der Kraftübertragung Lauffen—Frankfurt in Lauffen beschäftigt ist. Er wurde, der „Frankfurter Zeitung“ zufolge, von dem leitenden Ingenieur, der plötzlich an seinen Instrumenten Schwankungen bemerkte, im Transformatorhaus leblos auf dem Boden liegend, aufgefunden. Rau hatte gegen die Vorschrift das Transformatorhaus während des Betriebes betreten, wahrscheinlich um eine Veränderung an einer Lampe vorzunehmen.

(Von einem Hirsch getödtet.) Auf Einladung des Gutsbesizers Herrn Pletschinschlag auf Ursolaberg begaben sich die bei ihm als Gäste befindlichen Herren Maximilian Straßberger und Adolf Kochegger, Sekretär der landwirtschaftlichen Gesellschaft, beide aus Wien, in Begleitung des Forstwarts Ehrlich, Forstverwalters Franz Godebs und des Försters Stroinig nach dem am Hange des Ursolaberges hinglehenden, vor zwei Jahren erst angelegten Thiergarten, der derzeit einen Hirsch, sechs Stück Hirschzithere und drei Hirschfäher enthält. Man hatte bei dem Umfange, daß schon häufig Damen den Park ohne Gefahr passirten, keinerlei Waffen und nur Stricke mitgenommen. Ueberdies galten sämmtliche Thiere als zahm, die schon häufig den Besuchern Futter aus der Hand gefressen hatten. Bei Eintritt in den Thiergarten zogen sich die Thiere und Kälber sofort ins Gebüsch zurück, und nur der Hirsch, ein Achender, blieb auf der Richtung stehen. Der Hirsch zog dann an den Besuchern vorüber. Bei dem letzten, Herrn Straßberger, blieb der Hirsch zuerst stehen, machte aber rasch gegen diesen eine Wendung, senkte sein Geweih und faßte im nächsten Moment Herrn Straßberger an den Beinen und warf ihn zu Boden. Die Begleiter Straßbergers drangen nun mit den Stöcken auf den wüthenden Hirsch ein. Doch vergebens. Herr Straßbergers letzte Worte waren: „Helft mir, mein Fuß ist schon weg!“ Der Hirsch stieß mit seinem Geweih in die Weichtheile seines Opfers und verletzte hierbei edlere innere Theile. Ein Müller, der von der Ferne den ganzen Vorfall mit angesehen hatte, eilte mit zwei Knechten zur Hilfe herbei, und den vereinigten Bemühungen gelang es, den Hirsch von seinem Opfer zu vertreiben. Straßberger war bereits todt.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshav. Tageblattes.

Berlin, 19. Okt. Der Schnellzug 2 von Breslau nach Berlin entgleiste bei Einfahrt in den Koflsurter Bahnhof Nachts 12 Uhr 50 Min. nach einem Zusammenstoß mit der Rangiermaschine. Soweit bisher festgestellt, sind zwei (nach Meldung des „Gen.-Anz.“ 5) Reisende getödtet, drei Reisende, sowie der Führer oder Helfer der Rangiermaschine sind verletzt. Von Breslau gingen Nerzte nach der Unglücksstätte ab. (Koflsurt ist einer der größten Eisenbahnknotenpunkte und liegt dicht bei Gorkitz. D. N.)

Submissions-Resultat

über Erd-, Maurer- und Asphalt-Arbeit nebst Materialien-Lieferung zum Neubau der Schule des Gemeinde-Vereins hierelbst bei der am 19. d. Mts. abgehaltenen öffentlichen Submission nach den im Termin veröffentlichten Spezifikationen.

Maurer- pp. Arbeiten.
A. Bornmann hier ohne Material Mk. 10100,33
desgl. mit Material „ 18928,18

B. Meißner hier theilweise Material	9728,29
G. F. Stolze hier	9064,92
E. Wittber hier	8825,32
C. Dreßel hier	8992,24
Grashorn u. Schortau hier ohne Material	8290,71
deselben mit Material	17283,69
Steinlieferung.	
A. Bornmann hier	35,—
desgl.	35,—
desgl.	22,—
Grashorn u. Schortau	21,40
desgl.	21,—
desgl.	45,—
desgl.	23,—
E. Franke hier	40,—
desgl.	36,50
desgl.	34,50
desgl.	28, 25, 24
Tapfen hier	40,—
desgl.	29,—
desgl.	20,—
Sandlieferung.	
Fabr hier	3,98, 3,50, 3,40 letzter Füllsand.
Kaltlieferung.	
Dix u. Franke hier	Mk. 10,—

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 reduzierter Barometerhöhe.)	Lufttemperat.	Wasser- u. Boden-temperat.	Wind-richtung.	Wind-stärke.	Wolken-Deckung.	Niederschlag.	
								mm.	mm.
Oktbr. 17.	2 h. Wtg.	756.2	11.8	—	SW	5	9	ni	1.2
Oktbr. 17.	8 h. Wtg.	758.7	8.5	—	SW	5	8	cu	—
Oktbr. 18.	8 h. Wtg.	760.1	8.4	13.3	SW	5	8	cu	—
Oktbr. 18.	2 h. Wtg.	761.1	12.1	—	SW	6	8	cu	0.8
Oktbr. 18.	8 h. Wtg.	761.4	7.7	—	SW	8	10	—	—
Oktbr. 19.	8 h. Wtg.	757.1	7.8	12.7	SW	4	10	—	—

Bemerkungen: Okt. 17. Von 2 bis 2.15 Uhr Nachmittags Gewitter mit Graupeln und starkem Regen, Nachts Wetterleuchten. — Okt. 18. Am Tage mehrfach Nebelböen.

Wilhelmshaven, 19. Okt. Ausbericht der Obenburgerischen Spars-

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,20	105,75
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,50	98,05
3 pCt. do.	83,70	84,25
4 pCt. preussische konsolidirte Anleihe	105,—	105,55
3 1/2 pCt. do.	97,60	98,15
3 pCt. do.	83,80	84,35
3 1/2 pCt. Obenb. Consois	97,—	—
4 pCt. Obenb. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do.	101,25	—
3 1/2 pCt. do.	95,—	—
3 1/2 pCt. Obenb. Bodencredit-Pfandbriefe (staatsb.)	99,—	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	94,20	—
3 pCt. Obenburgerische Prämienanleihe	125,50	126,20
4 pCt. Wittm-Libbecker Prior.-Obligationen	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	94,50	—
5 pCt. Italienische Rente (Staatsrente von 10000 Francs und darüber)	89,30	89,85
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bant	100,50	101,05
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekentant	91,90	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Alten-Bant vor 1900 nicht auslosbar	101,45	102,—
Wech. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	167,85	168,65
Wech. auf London kurz für 1 Pst. in Mk.	20,285	20,385
Wech. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17	4,22

Discont der Deutschen Reichsbant 4 pCt.

Rasche Hilfe, beste Hilfe!

Ein bei Husten, Catarrhen und Verschleimung erprobtes Mittel, wie Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen, soll in jeder ordnungsmäßigen Haushaltung, ganz besonders in abgelegenen Stadttheilen, auf iso- stets vorräthig sein, damit im ersten Höfen, Wessern Erkrankungs-falle sofort die erste Hilfe mit Erfolg gegeben werden kann. Namentlich bei Halsleiden hat der geringste Verzug oft die größte Gefahr. Die Erfahrung liefert der traurigen Beispiele genug, wo durch verspätete Hilfe die langwierigsten Krankheiten entstanden, die Glück und Wohlstand ruinirten, wo hingegen durch eine Ausgabe von nur 85 Pfg. für Anlauf der Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen diese Leibel hätten abgewendet werden können. In der Vorfrage erkennt man am besten die tüchtige, die sparsame Hausfrau, darum kauft zur Zeit, so habt ihr in der Noth. Fay's ächte Sodener Pastillen kosten nur 85 Pfg. in allen Apotheken und Droguerien.

Bekanntmachung.

Für die Garnison-Verwaltung soll die Lieferung verschiedener Messilien in nachbezeichneten Loosen vergeben werden.
I. Wänke, Gewehrständler, Michel, 900 Schemel.
II. 7 Schränke, 295 versch. Tische.
III. 783 m Brodbretter.
IV. 21 Britischen, 14 Schilderhäuser, Feuerletern.
V. 74 Kofrschühle, 110 m Regale.
VI. 83 Hängelampen, 95 Stehlampen, 188 Eimer, 9 verschiedene Kessel.
VII. 6 Kübelspritzen, 6 eiserne Näderstinnen, 60 Feuerreimer.
VIII. 878 Knäpfe von Fahence, 188 ird. Waschbeden, 188 Wassertrüge.
Ablieferungsort: Kaserne zu Lehe. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Lieferung von Kasernen-Utensilien“ versehen, bis vor dem Termin am

2. November d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr,

vortrefflich an die Garnison-Verwaltung Wilhelmshaven einzureichen, wo die Bedingungen und Verzeichnisse vorher zur Einsicht ausliegen. Abschriften der Bedingungen können von der Garnison-Verwaltung gegen Einzahlung von 50 Pfg. für ein Loos bezogen werden. Die Bedingungen liegen auch bei dem Kasernen-Inspektor in Lehe zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, den 16. Okt. 1891.

Kaiserliche Marine-Garnisonverwaltung.

Bekanntmachung.
Die beim Rathhausbau erforderlich werdenden Klempner- und Dachdecker-Arbeiten sowie die Lieferung der schmeldeisenen Thurm spitze sollen vergeben werden.

Kostenanschläge u. Bedingungen liegen in unserem Bureau aus. Angebote sind uns bis **Montag, den 26. ds. Mts., Mittags 12 Uhr,** einzureichen.
Wilhelmshaven, 19. Okt. 1891.
Der Magistrat.
Deitken.

Bekanntmachung.

Um Mittheilung über den Aufenhaltsort der als Zeugen zu vernehmenden Arbeiter **Hirrich Goldenstein** aus Aurich und Arbeiter **Bodenstab** aus Norden wird ersucht. Beide sollen sich am 28. Juli d. J. um Arbeit zu suchen nach Wilhelmshaven begeben haben. Nr. 520/91.

Lehe, den 18. Oktober 1891.
Der Anwalt.
J. B. Willms.

Verkauf.

Unter meiner Nachweisung ist ein zu **Nebremen** an der **Grenzstraße** belegenes, zu 4 Wohnungen eingerichtetes

Im mobil

billig und mit geringer Anzahlung zu verkaufen.
Das Imobil hat besondere Einfahrt, großen Garten und 18 Meter Straßenfront, ist demnach auch einem Gewerbetreibenden, als Koflenhändler, Fuhrmann u. s. w., sehr zu empfehlen. Event. will Eigenthümer das Imobil auch wohl im Ganzen verpachten. Auskunft wird gerne erteilt.
Heppens, den 17. Oktober 1891.
H. P. Harms.

Zu vermieten

eine **Oberwohnung** Grenzstraße 56. **Friedrichs,** Neubremen.
Zum 1. Februar 1892 eine

Oberwohnung

zu vermieten.
Berl. Bökerstraße 8, unten links.

Zu vermieten

zwei **Ober- u. eine Unterwohnung** zum 1. Dezember.
Friedr. Ziarks,
Bant, Adolfsstraße Nr. 9.

Habe im Auftrage mehrere gut möblirte Zimmer zu vermieten.

D. D.

Zwei Zimmer

zu vermieten zu 15 und 20 Mk.
Albert Thomas.

Fein möbl. Bimmer

nebst Kammer event. mit Burdengelaß zu vermieten. **Arnold Goffel.**

Zu vermieten

zum 1. Novbr. oder später eine schöne **Oberwohnung** für 126 Mk. jährlich.
Th. Schmidt, Grenzstr. 58.

Zu vermieten

zwei **fein möblirte Zimmer** mit Burdengelaß zum 1. Novbr.
Ernst Meyer, Rothes Schloß.

Zu vermieten

zum 1. Nov. oder später eine Wohnung. 3 Räume u. Zubeh. Grenzstr. 30.

Gesucht

zum 1. November ein **erfahrenes Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen, welches bürgerlich kochen kann.
Frau Schulze,
Königsstr. 6, gegenüber d. Exerzierplatz.

Mehrere Dienstmädchen,

welche in allen Arbeiten erfahren sind, suchen Stellen. **Wemmen's** Nachweissungs-Bureau, Noontstraße 14.

Mehrere Mädchen

mit sehr guten Zeugnissen suchen Stellen. Frau **Mafmann's** Stell.-Verm.-Bur., Chaf, Marktstraße 15.

Gesucht

zum 1. Nov. ein **Mädchen** oder eine Frau für den Vormittag.
Peterstraße 4, unt. rechts.

Gesucht

zum 1. November ein **sauberes Küchenmädchen.**
Raths-Apothek, 1. Etage.

Gesucht

für mein Biergeschäft ein **kräftiger Junge** im Alter von 14—17 Jahren.
Joh. Faugmann, Bismarckstr. 59.

Gesucht

ein **ungenirtes, geräumiges, ruhiges, möbl. heizb. Bimmer**

oder ein kleineres Zimmer mit Schlafkammer. Offert. erbeten unt. S. W. I. an die Exped. d. Bl. bis zum Donnerstag, den 22. Oktober.

Gesucht auf 1. Nov. ein Dienstmädchen

gegen hohen Lohn in der **Pastorei zu Heppens.**

Suche zum 1. November ein ordentl. Dienstmädchen

für Hausarbeit, auch einen jungen **Hausknecht**

mit guten Zeugnissen von 14 bis 17 Jahren.
W. Rathmann, Gastwirth, Wallstraße Nr. 3.

1 bis 2 jg. Mädchen f. z. Erlernung d. Haushalts u. d. gefell. Umgangsformen unt. spez. Leitung d. Hausfrau freudl. Aufnahme u. gute Pflege b. e. geb. Dame i. Northelm a. Harz. Schöne Wohnung im eigenen Hause mit Garten u. Veranda. Pension spr. mäßig. Auskunft erteilt Hr. Professor **Solstein** in Wilhelmshaven.

Gesucht

auf sofort oder später ein **Lehrling** für Bäckerei und Conditorei.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Anker-Cichorien ist der beste.

Bei Herannahen des Winters empfehle ich mich zu allen in meinem Fache vorkommenden Arbeiten. Prompte und gute Ausführung zusichernd.

B. Thiemann,
Dach- und Schieferdecker,
Neue Wilhelmshavenerstr.

Gummi-Artikel,
feinste Paris.
für Herren u. Damen.

Ausf. illustr. Preisl. in versch. Couv. ohne Firma gegen 20 Pfg.
Ed. P. Oeschmann, Magdeburg.

Empfehle!

beste mehrlreichte blaßrothe
Speise-Kartoffeln
und beste mehrlreichte
hiefige Kartoffeln
zu billigsten
Preisen frei ins Haus.

Bestes gepflückt. Kochobst,
Scheffel 1,25 Mk.

B. Flessner,
Obst- und Gemüse-Handlung,
Mittelstraße 5.

Pony

zum Einspannungsfahren gesucht. Angebote mit Preis nimmt die Exped. d. Blattes entgegen.

Am Sonntag ist während des Part-Concerts eine

goldene Uhr

gefunden. Bei Oberfeuermeistersmaat **Wroblewski** an Bord S. M. S. „Wacht“ abzuholen.

Meine Admirals-Cigarre

hochfein von Geschmack und Brand empfehle im Detail-Verkauf à Stück 5 Pfg.

H. Begemann,
Königsstraße 57.

Anker-Cichorien ist der beste.

Carl Schneider

Bastoren-Zakal,

à Pfund 1 Mk., eine hochfeine milde Qualität, nur echt mit nebenstehender Schutzmarke, zu haben bei **E. Janssen,**

H. Berndt, S. B. Reuten, Wilhelmshaven, **H. Hejse, C. Schmidt,** Bant.

Für Rettung von Trunksucht!

best. Anweisungen nach 16jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Borkwissen, zu vollziehen, keine Berufsfortbildung, unt. Garantie. Briefen sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen! Adresse: **Theo. Konekly,** hygienist, Villa-Christina, Post Säckingen, Baden.

Ein junger Mann sucht Unterricht in der dopp. Buchführung und kaufm. Corresp. Offerten unter L. K. 500 abzugeben in der Exped. d. Blattes.

Zu vermieten

zum 1. November eine Unterwohnung. Almstraße 8, links.

Zu vermieten

zum 1. November ein Laden mit oder ohne Wohnung. Redelfs, Marktstraße 43.

Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer an einen anständ. jungen Mann. Neuestraße Nr. 1.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine Hochparterre-Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Küche nebst allem Zubehör und Vorgarten. **C. Meyer,** verl. Roonstr. 5.

Anker-Cichorien ist der beste.

Anker-Cichorien ist der beste.

Anker-Cichorien ist der beste.

Anker-Cichorien ist der beste.

Gesangverein Arion.

Sonabend, 24. Oktober cr., im Kaisersaal:

Feier des diesjährig. Stiftungsfestes,

wozu Freunde und Gönner des Vereins hiermit freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand.



Mittwoch, den 21. Oktober:

Grosses Streich-Concert,

ausgeführt von dem ganzen Musikcorps der Kaiserlichen 2. Matrosen-Division unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn F. Wöhlbier.

Sehr gewähltes Programm.

1. Theil: Mendelssohn und Mascagni. 2. Theil: Wagner und Brahms. 3. Theil: Rossini und Gounod.

Anfang 8 Uhr. — Entree 50 Pfg. Hochachtungsvoll

W. Borsum.

Auschant des echten weltbekanntes

Pilsener Bieres

aus dem bürgerl. Bräuhaus zu Pilsen,

nur bei

Robert Wolf.

Alleinverkauf für Wilhelmshaven.

Clavier-Concert

von Frä. Martha Remmert

Mittwoch, 21. Oktober, im Kaisersaal, 8 Uhr Abends.

PROGRAMM.

- | | |
|--|------------|
| 1. Toccata | Bach. |
| Fantasiestücke | Schumann. |
| Divertissement hongrois | Schubert. |
| 2. Impromptu | Schubert. |
| Concertetude in Octaven | Kullack. |
| 3. Nocturno | Chopin. |
| Egmont-Ouverture | Beethoven. |
| 4. Suite: Gavotte, Musette, Irlandaise | Berger. |
| Campanella | Liszt. |
| 5. Ständchen | Schubert. |
| Soirée de Vienne | Liszt. |
| Erlkönig | |

Concertflügel von Blüthner. Billets durch Subscription und im Vorverkauf nummerirter Platz 1,50 Mk., nichtnummerirt 1,— Mk. in der Buchhandl. von Carl Lohse. Kassenpreis 2,— und 1,— Mk.

Meine bekannten bewährten Qualitäten

80 cm breit, 30 Meter für 9 Mk., 10 Mk., 10,80 Mk., 12 Mk. u. 14,25 Mk. Das Beste in Bezug auf Haltbarkeit, erfreuen sich eines Weltrufs. Proben und Aufträge von 15 M. an franco.

J. W. Sälzer, Hannover.

Seitens der Weingroßhandlung **H. Kappelhoff Wwe. & Sohn in Emden** ist mir die Vertretung für hiesigen Platz übertragen worden. Ich empfehle die

anerkannt vorzüglichen Weine

ab meinem hiesigen Lager oder direct ab Emden zur gefl. Abnahme.

P. F. A. Schumacher, Roonstraße 81.

Das feinste englische, hohlgeschliffene Silberstahl-Nasirmesser verkaufe mit Garantie à Mk. 2,15. Dasselbe nimmt den Ritz in Bart mit Leichtigkeit. Umtausch innerh. 8 Tage gestattet. Glasfischer Abzieher Mk. 2,15.

B. S. Meppen, Eisenhandlung, Moorstraße, Wilhelmshaven.

Kunstoffärberei & chemische Wäscherei

für Stoffe jeder Art.

Spezialität:

Schwarzfärberei für Glacé-Handschuhe, echt Indigo-bläufärberei für Wollgarne.

Grenzstr. 66, J. H. Eilers, Grenzstr. 66.

Annahmestellen bei Herrn **F. Scherff,** Roonstraße 95, sowie bei Herrn **Strämer,** Obenburgerstraße 2b.

Redaktion Druck und Verlag von T. h. Süß in Wilhelmshaven.

Anker-Cichorien ist der beste.

Conhalle, Bremen.

Größtes Concert- u. Ball-Etablissement Nordwestdeutschlands.

Während d. Freimarktes täglich **Große Tanz-Musik.**

Orchester: 30 Musiker. Anfang 4 Uhr.

Im unteren Concert-Saal täglich und an den Sonntag- und Markttagen auch im oberen Concert-Saal: **Concert-Vorträge**

der aus 14 Personen (10 Damen 4 Herren) bestehenden

Concert-Sänger-Gesellschaft

unter Leitung des Herrn Director **M. O. Frank** aus Hamburg. Täglich neues und gewähltes Programm.

Anfang 5 Uhr. Sonntags und an den Markttagen 4 Uhr Nachmittags.

Entree für Herren 50 Pfg. Damen haben zum Concert-Saal ein Entree von 30 Pfg. zu entrichten, wogegen für sämtliche übrigen Lokalitäten Eintritt frei ist.

Reichhaltige Restauration à la carte. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Hugo Schäfer.

Gebrannte Kaffees,

garantirt rein schmeckend, pr. Pfd. von 1,10 Mk. an bis zu 1,60 Mk.

Je.ner empfehle:	Pfd.
Raffinade, gem.	31 Pfg.
Broden-Raffinade	33 "
Würfel-Raffinade	34 "
Weizenmehl, ff.	17 "
Erbsen, grüne	12 "
Bohnen, weiße	13 "
Reis 15, 18, 20 und 25 "	
Schmalz 45, 50 und 55 "	
Margarine 60, 65, 70 u. 75 "	
Petroleum Liter 18 "	

R. H. Janssen,

Neuheppens und Kopperhörn.

Anker-Cichorien ist der beste.

Achtung!

Von jetzt an **Weißkohl 100 Pfd. 2,20 Mk.** aus dem Hause, ins Haus gebracht 2,40 Mk. Achtungsvoll

E. H. Pape, Bismarckstraße 22, unten.

Wurstschmalz

von 5 Pfd. an

à Pfund 30 Pfg., empfiehlt

E. Langer, Neuestraße 10.

Makart - Bouquets

in schöner Auswahl treffen morgen ein.

W. Weidemann, Bismarckstraße 56.

Frische Eier,

per Stüke 1,15 Mark, bei

R. H. Janssen, Neuheppens und Kopperhörn.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Tomndeich, Schulstr.,** neben der Schule.

Aug. Schlenker.

Anmeldung der Kinder für Schule u. Kindergarten nehme gern entgegen in den Abendstunden zwischen 6—8 Uhr.

Huwada Gooße, Hinterstr. 6.

Anker-Cichorien ist der beste.

Stadttheater in Wilhelmshaven.

Dienstag, 20. Oktober 1891: Letzte Vorstellung im 1. Abonnement.

— Gastspiel —

von **Cornelia Wunderlich.**

Neu! Neu!

Der Garnisonsteufel.

Lustspiel in 4 Aufz. von Stobitzer. Alles Weitere durch die Zettel.

NB. Den geehrten Abonnenten zur gefl. Nachricht, daß rückständige Billets für weitere 4 Vorstellungen im zweiten Abonnement, also bis Montag, den 26. d. M., noch Gültigkeit haben werden.

Die Direktion.

Anker-Cichorien ist der beste.

Verein Humor.

Am Mittwoch, 21. d. M., Abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung

im Hotel „Prinz Heinrich“, Kronprinzenstraße.

Der Vorstand.

Männer-Turnverein

„Gut Heil“

zu Heppens.

Dienstag, den 20. Oktober, Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokal (Herrn Tumann).

Tagesordnung:

- 1) Hebung der Beiträge.
- 2) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 3) Rechnungsablage pro 1890/91.
- 4) Neuwahl des Vorstandes.
- 5) Verschiedenes.

Der Vorstand.

In besseren

Herren-Anzügen

größte Auswahl zu mäßigen Preisen.

B. S. Bührmann, Wilhelmshaven.

Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

Violinen,

Violinen-Kasten, sowie Zubehörtheile

empfehlen billigst

W. Weidemann, Bismarckstr. 56.

Westf. Speck,

pr. Pfund nur 75 Pfg., empfiehlt:

R. H. Janssen, Neuheppens und Kopperhörn.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut

Wilhelmshaven, den 18. Okt. 1891.

O. Simon und Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Betty Risch Heinrich Kopsch

Neustadt-Gödens, Wilhelmshaven, 18. Oktober 1891.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsere einzige liebe gute Tochter **Frieda**

in dem blühenden Alter von ungefähr 18 Jahren zu sich zu nehmen. Sie starb plötzlich am Herzschlage in Kastele. Dies zeigen tiefbetruert an

Wilhelmshaven, 18. Okt. 1891. Die trauernden Eltern & Brüder.

M. S. Funt u. Frau, geb. Uhlfaß, u. **Alfred, Adolf und Paul.** Die Beerdigungszeit wird noch näher mitgetheilt.